

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 51.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 3. März.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Insetions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Ämtlicher Theil. Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs ist die mineralogische Abtheilung der königlichen Mineralien- und Naturalien-Sammlung von letzterer getrennt und unter dem Namen: „Mineralogisches Museum“ zu einer selbstständigen Sammlung erhoben, auch die jetzige Bezeichnung der Naturalien-Sammlung in „Naturalhistorisches Museum“ abgeändert worden. Das Ministerium des königlichen Hauses macht solches hierdurch mit dem Bemerkung bekannt, daß dem naturhistorischen Museum der Director, Hofrath Professor Dr. Reichenbach, dem mineralogischen Museum der Director, Professor Dr. Seiditz vorsteht.

Dresden, am 2. März 1857.

Ministerium des königlichen Hauses.
v. Zeschau.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Die Stellung des „Dresdner Journals“ und der „Leipziger Zeitung“ zur Staatsregierung. — Wien: Kaiserliche Handschreiben an den Feldmarschall Radetzky und den Erzherzog Max. Graf Spulai commandirender General in Italien. Ein Vermächtniß des Feldzeugmeisters v. Schönhaus. — Agram: Der Erzbischof nach Rom. — Berlin, Aus den Kammerverhandlungen. Herr v. Bülow mit der dänischen Antwortnote eingetroffen. — Nürnberg: Vorläufig keine Veröffentlichungen über die Handlungsbuchdruckschriften. — Altona: Resultate der freien Gerichtstage. Entsprungen Verbrechen. — Frankfurt: Aus der Bundestags-Sitzung. — Paris: Der Entwurf des Militärstrafgesetzbuchs. Marschall Randon nach Frankreich. Verkauf eines Palastes der Königin Christine. Veränderung in der Leitung der „Patrie“. — Brüssel: Der neueste Notenwechsel zwischen Oesterreich u. Sardinien. — Nizza: Hohe Gasse. — Madrid: Hohe Ordensverleihungen. — London: Parlamentsverhandlungen. Der englisch-preussische Conflict. — Kopenhagen: Die Antwort auf die deutschen Noten. — Konstantinopel: Unterstützung der Türken. — Persien: Waffenstillstand. — China: Die Engländer in die Defensive getreten.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Brotpreise. Belohnung. Fremdenverkehr. Wasserstand. — Pien: Vorträge über die Gewerbeordnung. — Lößau: Bewilligung für Gasbeleuchtung. — Georgewitz u. Mittel-Sohland: Unglücksfälle.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Montag, 2. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Jassy ist der Kaimakam der Moldau, Herr Theodorica Balsch, gestern (Sonntag) Nachmittag an einem Brustfieber gestorben.

London, Sonntag, 1. März. Der heute erschienene „Observer“ sagt auf das Entschiedenste, daß Lord Palmerston das Parlament auflösen werde, wenn Cobden's Forderung in der chinesischen Frage die Majorität erhalte. Sowohl von Lord Palmerston wie von Lord Derby sind auf morgen Parteimeetings berufen.

Feuilleton.

Dresden, 2. März. Hoftheater. In der Vorstellung am 28. Februar kam außer „Wallenstein's Lager“ und „Des Kaisers Traumbild“ auch ein einactiges Lustspiel von Koberger: „Die Unglücklichen“ zum ersten Male nach der Bearbeitung von E. Schneider zur Aufführung. Die kleine, an sich werthlose Pöke, in welcher sich einem reichen Erblasse verschiedene Erbschaftscandidaten nach einander zur Prüfung präsentieren, deren Ansprüche hauptsächlich in dem Gefühl ihres wirklichen oder eingebildeten Unglücks liegen, gewährt in der modernisirten Uebersetzung eine ergötzliche Unterhaltung, namentlich wenn mehrere der Erbschaftsfähigen von einem Schauspieler mit virtuoser Meisterhaftigkeit dargestellt werden. Herr Dawson gab drei derselben mit sehr scharf gezeichnetem, genrebildlicher Charakteristik: einen Taugenichts, Trunkenthörs, dessen Triebe sich in einem unendlichen Durst nach spirituellem Nektar aufgelöst haben; ein Individuum aus dem Kleingeld des Berliner Parastententhums, welches sich mit raffinirter, aber angenehmer und unschädlicher Jüdlinglichkeit durch die Welt füttert; endlich einen alten Länger, Deutsch-Franzosen, der, durch graue Haare und Ambonpoint von den Bretern vertrieben, seine Familie durch Tausendstunden mühselig ernähren muß. Die seine Beobachtung und dem Leben entnommene Wahrheit, mit welcher der Künstler diese Figuren gestaltete, war von jeder effectirenden Uebertreibung frei und fand außerordentlichen Beifall. Zur Erhellung trug demnach auch die etwas caricirte Figur einer Schauspielerin bei, deren Tauschspiel mit den jugendlichen Rollen in Zwischenact geatmet ist; sie wurde von Frau Schubert sehr belustigend gegeben. Für die Rolle des reichen, behäbigen, west-

indischen Pflanzers würde sich die Persönlichkeit des Herrn Quanter oder Herrn Winger besser geeignet haben.

Vorläufig sei erwähnt, daß dem Vernehmen nach die zweite Aufführung der „Armede“ auch die letzte in der jetzigen Saison sein wird.

Dresden, 2. März. Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin beehren die Sonnabendvorstellung des Circus des Herrn Wollschläger durch höchstliche Anwesenheit.

Dresden, 28. Februar. In dem zweiten Theater wurde am 26. Februar „Maria von Medici“, oder: Der lustige Pöke am Hofe Heinrich's des Bierern, Originalaufspiel in vier Acten von G. W. Berger, zum ersten Male aufgeführt. Es ist dasselbe ein helles Bild, zusammengesetzt aus Galanterien des Königs Heinrich und seinen Intriguen seiner Gemahlin Maria, gerichtet gegen eine Organdirrerin ihres galanten Gemahls, welche sie zur Erreichung ihres Zweckes, ein liebendes Paar zu verbinden und danach den Gemahl auf's Neue zu fesseln, trefflich zu benutzen weiß. Es war erfreulich, nach mancher verben Pöke dieses feineren Lustspiel im zweiten Theater zu sehen. Die Scenen zwischen König (Herrn Herrmann) und Königin (Frau Redmüller) waren spannend und gelangen meist gut. Besonders befriedigte die Sicherheit und geminnende Fertigkeit der Letztern. Fräulein Berthold zeigte auch in der kleineren Rolle der Emilie ihre Befähigung. Der lustige Pöke des Fräulein Wöge (die in Engagement hier getreten) war in Lebendigkeit und Mimik vorzüglich, aber Sprache und Haltung verdienen noch größere Aufmerksamkeit. Der eitle Marquis v. Roquelours kam durch Herrn v. Reuchert zu ergötzlicher Dar-

Erhaltung von Geist und Leben in einem statistischen Bureau selbst, als im Interesse der Statistik ist eine Bearbeitung wenigstens einzelner Partien nicht zu entbehren. Sei auch die Ansicht des Bearbeiters nicht die richtige, so zeigt sie doch an Beispielen die Behandlung statistischen Materials und regt zur Discussion an. Die Zahlen und Thatsachen sind das neutrale Material, dessen sich auch der Gegner bedienen kann. Jedes irgend nennenswerthe officielle statistische Bureau hat solche Veröffentlichungen in irgend einer Form, welche stets unter eigener wissenschaftlicher Verantwortlichkeit der Bureauchefs erscheinen und in ihren Folgerungen nie als Organe der Regierungsbefehl behandelt werden.

Wien, 1. März. Die heutige „Wien. Btg.“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die nachstehenden, aus Mailand ihr telegraphisch mitgetheilten beiden kaiserlichen Handschreiben:

1) Allerhöchstes Handschreiben an den Feldmarschall Grafen Radetzky:

„Lieber Feldmarschall Graf Radetzky! Mit jenem tiefen Pflichtgefühl und der treuen Hingebung, womit Sie in dem Zeitraum von 72 Dienstjahren Meiner Armee als unübertroffenes Beispiel voranleuchten, haben Sie Mir auch nun bei Meinem Eintreffen in Meinem lombardisch-venetianischen Königreiche mit edler Aufrichtigkeit die Würde Ihres hohen Alters geschildert und zugleich die Bitte um Entbindung von dem Posten eines Armees-Commandanten und Generalgouverneurs unterlegt. — Ich habe dieser Bitte mit dem tiefsten Bedauern nur aus dem Grunde nachgegeben, weil Ihre Befreiung von so großer Last der Geschäfte Mir allein die Hoffnung gewährt, Ihr Mir so theures und ruhmvolles Leben noch für eine Reihe von Jahren in ungetrübtem Wohlsein erhalten zu sehen. Ich befehle unter Einem Alles an, was auf Ihre künftige persönliche Stellung Bezug hat. Sie werden stets in jedem Meiner Schloß, sowohl zu Strá, Monza, in der Villa reale zu Mailand als zu Wien in Meiner Burg, im Palaste des Augustens, dann zu Segendorf nach Ihrer Wahl Mein herzlich gern gefeierter Gast und Ich dadurch in der Lage sein, Mich, so oft Ich es bedarf, Ihrer weisen Ansichten und Ihres erprobten Rathes zu erfreuen zu können. Und so mögen Sie noch lange Meiner Armees- und Lebensbild unserm Ruhmes, geliebt und geehrt von Mir und allen Oesterreichischen Herzen, in der dankbarsten Erinnerung Ihres Monarchen, wie in Ihren eigenen glanzvollen Erinnerungen den Lohn einer so thatenreichen Vergangenheit genießen. Mailand, am 28. Februar 1857. Franz Joseph m. p.“

2) Allerhöchstes Handschreiben an Se. k. k. Hoheit den Erzherzog Ferdinand Maximilian:

„Lieber Herr Bruder Erzherzog Ferdinand Maximilian! Um Meinen Unterthanen in dem lombardisch-venetianischen Königreiche einen besondern Beweis Meiner regen Sorgfalt für ihr Wohl zu geben, habe Ich beschlossen, Euer Lieben im Vertrauen auf Ihre bisher dargelegte vorzügliche Umsicht zum Generalgouverneur des gedachten Königreiches zu ernennen und Sie in dieser Eigenschaft als Meinen Stellvertreter mit den nöthigen Vollmachten anzuhalten, damit Sie in der Lage sind, Mich in diesem Königreiche würdig zu repräsentiren, über einen geschäftigen und gerechten Vorgang, sowie über die rasche Förderung der Geschäfte in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung mit Erfolg zu wachen, in Allem, was die geistige und materielle Entwicklung des Landes betrifft, die sich ergebenden Bedürfnisse wahrzunehmen und in den zu deren Befriedigung dienenden Maßregeln und Einrichtungen rechtzeitig und kräftig die Initiative zu ergreifen. Sie werden abwechselnd in Mailand und Venedig residiren. Ich mache es Ihnen zur Pflicht,

sowie auch Frau Balée ihrer Rolle wohl genügt. Auf Costum und Decorationen war viel verwendet worden. Im letzten Acte ward eine Gartenillumination dargestellt, die sich recht hübsch ausnahm. Man muß sagen, daß der Reiz der Direction, der sich auch in der Darstellung genannten Stüdes offenbarte, größerer Aufmerksamkeit seitens des Publicums werth ist.

Das Liebhabertheater in Weimar (1775—1779).

Von G. J. Laves.

(Schluß aus Nr. 49.)

Ich habe die vereinzelt Nachrichten über diese theatralischen Beschäftigungen ohne Rücksicht auf die Jahreszahlen neben einander gestellt. Welche Fülle von Genuß gewährten sie! welche angenehme gefällige Beschäftigung! welche entloste Unterhaltung am Abend in späteren Zeiten! Auch blieben sie nicht ohne Gewinn. „Wilhelm Meister“ ward in dieser Zeit entworfen und zum Theil geschrieben, und wenn man an Goethe's Reizung denkt, überall seine eignen Erlebnisse zu erhalten, so wird man sich weder über den Reichthum von theatralischen Erfahrungen, den das Werk enthält, noch über den Ernst verwundern, der unter der Leichtfertigkeit verborgen liegt und vermöge dessen sich eine Darstellung, die nur dem Genuß der Masse zu schmeicheln scheint, als ein Entwicklungsstadium zur vollkommenen Bildung offenbart.

Schweinsjagd am frühesten Morgen, ministerielle und diplomatische Eshungen gegen Mittag, Proben am Nachmittag, groteske Serenaden oder Schlußquablauf bei Fackelschein am Abend — so gingen viele von seinen Tagen hin; noch abgesehen von Wästen, Wafferraden, Concereten, Liebhaftigen und Gedichten,

die Gerwalten, welche Ich Ihnen hiermit anvertraue, Meinem Dienste und der Wohlfahrt des Landes, deren Gehung Mir sehr am Herzen liegt, unangewendet zu widmen. Mailand, am 28. Februar 1857. Franz Josef v. p.

Ferner haben Se. k. k. apostolische Majestät mit allerhöchstem Entschlus vom 28. Februar d. J. den Feldzeugmeister Franz Grafen Gyulai zum Commandanten der zweiten Armee und commandirenden General im lombardisch-venetianischen Königreiche, in Kärnten, Krain und dem Küstenlande allergnädigst zu ernennen geruht.

Der kürzlich in Graz verstorbene Feldzeugmeister Ritter v. Schönholz hat dem Kirchenfonds der dortigen evangelischen Gemeinde 6000 fl. C. M. vermacht, wodurch diese in die Lage gesetzt wird, auch ihre unermittelten Glaubensgenossen anständig begraben zu können.

Agram, 26. Februar. (Agr. B.) Der Cardinal-Erzbischof v. Hayll hat heute die Reise nach Rom angetreten.

Berlin, 1. März. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gelangte man in der Fortsetzung der Ehescheidungsdebatte (bis 2 Uhr) zu §. 19. Der §. 16 (betreffend die Ehelichkeit der während der Trennungzeit geborenen Kinder) wurde mit 169 gegen 114 Stimmen verworfen, die übrigen Paragraphen nach der von der Commission verbesserten Vorlage unter Ablehnung der Amendements von Wagener, v. Gerlach etc. angenommen. — Der dänische Bundestagsdeputirte Herr v. Bülow, ist hier eingetroffen; dem Vernehmen nach in außerordentlicher Mission, in der holländischen Angelegenheit.

Dem „Nord“ wird von hier telegraphisch gemeldet: Dänemark hat seine Antwort auf die Noten von Preußen und Oesterreich in Betreff der Herzogthümer-Frage eingeschickt. In dieser Antwort, die ein ungemein umfangreiches Actenstück bildet, entwickelt die dänische Regierung von Neuem die schon bekannten Einzelnheiten. Die Hauptsache ist jedoch, daß sie die Forderungen der beiden deutschen Mächte zurückweist, daß sie die Einmischung des deutschen Bundestages ablehnt und daß sie gemüßwillig erklärt, der König sei entschlossen, seine Rechte, die er von Gott und der Nation empfangen, aufrecht zu erhalten. Diese Antwort hat einen äußerst unangenehmen Eindruck gemacht. Uebrigens der Note ist Herr v. Bülow, dänischer Gesandte beim Deutschen Bunde zu Frankfurt. (Vgl. dagegen unter Kopenhagen.)

Nürnberg, 27. Februar. Der „Nürnb. Corr.“ erklärt beiläufig, daß nach einem von der Commission für ein deutsches Handelsrecht gefaßten Beschlusse, eine Veröffentlichung der Verhandlungen, vor deren Abschluß und Mittheilungen darüber behufs der Bekanntmachung durch die Presse für unzulässig erachtet worden sind.

Altensburg, 1. März. Eine Bekanntmachung des herzogl. Appellationsgerichtes giebt Nachricht über die im Jahre 1856 erzielten Resultate der sogenannten freien Gerichtstage. Hiernach sind auf solchen freien Gerichtstagen bei den neun Untergerichten des Landes in diesem Jahre 2788 Streitfälle kostenfrei verhandelt worden — die höchste Zahl, welche seit Einführung des Instituts im Jahre 1848 überhaupt bis jetzt in einem Jahre erreicht wurde. Gegen das Vorjahr ist die Zahl um 383, gegen das erste Jahr 1849 fast um das Vierfache gestiegen. Von den 2788 verhandelten Fällen wurden nicht weniger als 2393, mithin ungefähr sechs Siebentheil durch Anerkennung des Klagenanspruches, resp. durch Vergleich gütlich beigelegt. Bei der Vertheilung im Einzelnen zeigte sich auch dieses Jahr wieder, daß das Institut noch immer weit mehr im Westkreise des Landes, als im Ostkreise benutzt wird. Während nämlich auf den um die Hälfte geringer bevölkerten Westkreis 1674 Fälle gezählt und davon 1424 durch Vergleich erledigt wurden, zählte man bei den Rechtsämtern des Ostkreises nur 1114 Fälle mit 969 Vergleich. Die meisten Fälle (909) wurden bei dem Amte Eisenberg verhandelt; dagegen gelangten bei den der Zahl der Rechtsämter nach gleich starken beiden Rechtsämtern hier und in Ronneburg nur wenig über 100, bei dem ebenso starken Rechtsamte Schmölla nur 180 Fälle zur Verhandlung. — In den beiden letzten Wochen wurde die Bewohnerkraft des Landes durch das mit seltener Kühnheit ausgeführte Entspringen zweier sehr gefährlicher Subjecte aus der Strafanstalt zur Weste Leuchtenburg, welchem bald darauf auch mehrere Einbrüche folgten, in nicht geringe Besorgniß versetzt. Vorigen ist es indessen gelungen, beider Entspringungen in einer Spelunke dieser Stadt wieder habhaft zu werden.

Frankfurt, 28. Februar. (Fr. Bl.) In der Bundestags-sitzung vom 26. l. M. wurden Ständestimmen mehrere Bundescontingente, Notizen über Eisenbahnen und deren Verwend-

barkeit für militärische Zwecke, und topographische Landkarten zum dienstlichen Gebrauche der Militärcommission übergeben. — Von mehreren Gesandten wurde die erfolgte Verkündigung des Bundesbeschlusses vom 6. November v. J., in Betreff des Schuges der Werke der Literatur und Kunst gegen Nachdruck und Nachbildung, sowie die nachträglich beschlossene Abänderung eines Commissars zu den in Nürnberg eröffneten Beratungen über den Entwurf eines allgemeinen Handels-gesetzbuches angezeigt. — Es erfolgte ferner eine die Verhandlungen über die Beschwerden wegen Verletzung des Art. 14 der Bundesacte betreffende Erklärung des k. württembergischen Gesandten und die Mittheilung, daß die großherzogliche Regierung von Weckendurg-Schwerin für den Zeitraum von fünf Jahren dem germanischen Museum in Nürnberg einen jährlichen Beitrag von 120 Thlen. bewilligt habe. — Auf Vortrag des Ausschusses für Militärangelegenheiten genehmigte endlich die Versammlung eine zwischen der k. preussischen und der k. niederländischen großherzoglich luxemburgischen Regierung, in Bezug auf die Verhältnisse des großherzoglich luxemburgischen Bundescontingents und der Besetzung der Bundesfestung Luxemburg, abgeschlossene Uebereinkunft.

Paris, 28. Februar. Der gestrige „Moniteur“ meldet, daß die Regierung für die Discussion des Entwurfs eines Militärstrafgesetzbuchs im gesetzgebenden Körper folgende Commissare ernannt hat: de Parieu, Vicepräsident des Staatsraths, General Alard, Präsident der Abtheilung für Krieg und Marine, Petitet, General Niel, de Koper und Duvergier, sämtlich Mitglieder des Staatsraths. In Anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit der Vorlage hat dagegen die Kammer auf Vorschlag ihres Präsidenten eine Deputation von vierzehn Mitgliedern mit der Begutachtung derselben beauftragt.

Dem „Pays“ wird aus Algier geschrieben: Der dortige Generalgouverneur, Marshall Randon, werde sich am 28. Februar nach Frankreich einschiffen und General Renault, Commandant der in Algier stehenden Infanterie-division, interimistisch mit dessen Functionen betraut werden.

Die Königin Christine hat, wie dem „Nord“ geschrieben wird, dem Kaiser ihr seit 1841 in der Rue de Courcelles besessenes und seit vier Jahren an die Prinzessin Mathilde vermiethetes Hotel käuflich überlassen. Gleichzeitig steht sie im Begriff, sich in Rom einen Palast zu kaufen, und beabsichtigt, künftig den Winter bei ihrer Tochter, der Fürstin del Drago, in Rom, den Sommer bei ihrer andern Tochter, der Fürstin Amparo Cyatorgola, in Paris zuzubringen. Sie kann sich deshalb nicht dazu verstehen, Malmaison, ebendort die Wohnung Bonapartes als ersten Consuls, zu verkaufen, und ist stolz darauf, dies historisch merkwürdige Gebäude vor der Zerstörung durch Speculanten gerettet zu haben. — Demselben Blatte zufolge ist die öffentliche Ankündigung der russischen Eisenbahngesellschaft bis auf Weiteres unterlag.

Hatten wir vor einiger Zeit gemeldet, daß die Redaction der „Patrie“ ein wesentliche Umgestaltung erfahren werde, so hat dies soeben durch eine Mittheilung des „Nord“ seine Bestätigung gefunden. Derselbe bringt eine lange Reihe politischer Berühmtheiten, in deren Hände künftig die Leitung der „Patrie“ gelegt werden soll, darunter den ehemaligen Redacteur des „Constitutionnel“, Eucherat-Clary, und Cohen, den ehemaligen Redacteur des „Pays“.

Brüssel, 1. März. Die bereits mehrfach erwähnte Note des k. k. österreichischen Cabinets an die k. sardinische Regierung (deren Inhalt in unserer letzten Nummer summarisch mitgeteilt wurde) ist nebst der Antwort des sardinischen Cabinets im gestrigen „Nord“ ihrem Wortlaut nach abgedruckt. Die beiden sehr umfangreichen Actenstücke, welche im engen Druck und großen Format des „Nord“ volle zwei Spalten füllen, hier mitzutheilen verdient uns der Raum. Auch glauben wir im Hinblick auf die neuliche Inhaltsangabe von weitem Eingehen auf dieselben absehen zu dürfen.

Nizza, Wie der „Nord“ berichtet, ist der russische Dampfer „Orloff“ am 25. Februar in Marseille eingelaufen. Derselbe hat die Bestimmung, der Großfürstin Helene zur Reise nach Nizza zu dienen, wo sie mit der Kaiserin von Rußland zusammentreffen wird. Der Kronprinz von Württemberg und seine Gemahlin, welche Marseille am 26. Februar Abends verließen, sind am 28. Abends nach einer sehr beschwerlichen Uebersahrt in Bisafrencia gelandet, haben von dort ihre Reise nach Nizza zu Lande weiter fortgesetzt und die Villa Arigador, den Wohnsitz der Kaiserin-Mutter, am 31. l. erreicht. Der „Orloff“ ist sogleich nach Genua weiter gefahren, um den Großfürsten Konstantin an Bord zu nehmen, der morgen seine Reise hierher antreten wird.

Kleinigkeiten austreten ließen, über die seine Freunde klagten. Die Poesie war bei ihm die melodische Stimme, in der sich seine ganze Vernunft ausdrückte, nicht ein Gewerbe, nicht eine Pflichterfüllung. Lebendige Empfindung war Alles; die Saiten seiner zeitgestimmten Natur erklangen bei jeder Berührung, bald hehr und feierlich, bald süß und leidenschaftlich, bald launig und zierlich. Er schrieb nicht des Ruhmes wegen. Er schrieb nicht, um Geld zu verdienen. Er schrieb Poesie, weil er sie geliebt hatte; er sang wie der Vogel auf den Zweigen. Jedem Eindruck offen, von der Schönheit gewaltig entzückt, sang er, wie es der Augenblick ihm eingab, jetzt ein leichtes, sorgloses Liedchen, jetzt eine einfache Ballade, jetzt ein ernstes, ruhiges Gedicht voll tiefer und gemüthlicher Gedanken, jetzt eine majestätische Hymne, die aus den Tiefen seines Innern wie von Weibrauchdunst umwallt emporsteigt. Naturen von mächtiger, schöpferischer Thätigkeit können nicht umhin, auch Kleinigkeiten auszustreuen, wie neben den Blüten der Pflanze zugleich die Knochen erscheinen. Michel Angelo schuf den „Moses“ und das „jüngste Gericht“; aber hat er nicht seine Meisterhand auch gebraucht, um reizende Gamen zu schneiden?

Literatur. In Leipzig ist J. J. Weber erschienen und ist aus der Dittion von J. A. Brodhaus ebenfalls hervorgegangen: „Die Reise der kaiserlichen Majestät“, ähnlich wie sie bereits als Beilage zu der „Illustrirten Zeitung“ in deutscher Sprache erschienen war, nunmehr als besonders Platz in gleichem Format in italienischer Sprache, mit Holzschnittabdrücken begleitet. „Il viaggio imperiale“ No. 1 (Venezia, 1. Lira Austriaca) enthält das Bildniß des erhabenen Kaiserpaars, die Illumination des Palastes in Triest, die Ankunft des

Aus Madrid, vom 27. Februar, wird telegraphirt durch Decret der Königin ist der Orden des goldenen Vlieses dem Kaiserin, ältestem Sohne des Kaisers von Rußland, sowie ihrem Majestät der Kaiserin von Rußland der Großorden des Maria Louisen Ordens verliehen worden. — Der Entwurf eines russischen Vertrages zwischen Spanien und Frankreich ist nach Paris abgeschickt worden, um der Regierung unterbreitet zu werden.

Aus London, vom 28. Februar, wird telegraphirt: In der gestrigen Unterhaus-sitzung erklärte Lord Palmerston als Antwort auf eine Interpellation Lapard's: nach Erkundigungen, welche die Regierung beim russischen Gesandten in London und beim Minister des Auswärtigen in St. Petersburg eingeholt habe, sei die Nachricht von einem zwischen Rußland und Persien abgeschlossenen Vertrage unbegründet. Die in Paris gepflogenen Unterhandlungen zwischen England und Persien seien noch nicht beendigt, hätten jedoch einen günstigen Verlauf. In der wieder aufgenommenen Debatte über den die chinesischen Wirren betreffenden Antrag Cobden's *) sprachen Warren (der Novellist), Whitte, Lord Goderich und Lord Robert Cecil für, der Lord Advocate, Lord Liverpool und Pittfall gegen den Antrag. Sir J. Graham trat sehr entschieden gegen die Regierung auf. Nach ihm ergriff der Attorney-General das Wort und suchte darzutun, daß das Verhalten Sir John Bowring's ein durchaus legales gewesen sei. Die Debatte ward schließlich auf nächsten Montag vertagt.

Dem „Nord“ wird telegraphirt, der französische und der türkische Gesandte in Teheran hätten von ihren Höfen die Wahrung erhalten, England zu unterstützen und dem Schah die Annahme des zu Paris vereinbarten Friedensvertrages aufs Nachdrücklichste zu empfehlen.

Kopenhagen, 24. Februar. Dem „Hamb. Correspond.“ wird berichtet: Wir sind im Stande mitzutheilen, daß das Antwortschreiben der diesseitigen Regierung, begleitet von einem ausführlichen Memorandum, gestern Abend per Courier an seinen Bestimmungsort abgegangen ist, und wird dasselbe am 27. d. M., spätestens am 28. d. M. in Berlin überreicht werden. Man erzählt schon jetzt, daß das genannte Schreiben in einem sehr verständlichen Tone gehalten und, ohne der Würde der dänischen Regierung etwas zu vergeben, auf gemachte Vorschläge eingehend ist. Man darf sich sehr wohl der Hoffnung hingeben, daß bei so gutem Willen von Seiten der dänischen Regierung die nun so lange obschwebende holländisch-dänische Frage endlich einmal ihre Lösung finden werde.

Konstantinopel. Einer Correspondenz der „Triester Btg.“ aus Pera, 20. Februar entnehmen wir: In Constantinopel haben die Rüstungen Rußlands längst schon die Aufmerksamkeit der einzelnen Führer auf sich gezogen, und es fand infolge dessen eine große Zusammenkunft aller bisher untereinander feindlich gestandenen Stammesführer statt, in welcher man sich dahin vereinigte, jede Privatfeindschaft aufzugeben und gemeinsam dem gemeinsamen Feind entgegenzutreten. Um nun Einheit in ihre Bestrebungen sowohl als in ihre Operationen zu bringen, beschloßen die Häuptlinge auch, einen Anführer zu wählen, der aber kein Oberkeßel sein soll, damit keine Stammesfehde der Einheit schade. Die beiden mächtigsten Führer, Serfer Pascha und Raib Emin Pascha, bezogen sich zuerst diesem Beschlusse, und die andern Häuptlinge folgten ihrem Beispiel. Die Wahl des Oberhauptes fiel nun auf Mehmed Beg, einen ungarischen Negaten, der einst Banga hieß, derselbe war während des Krieges Chef des Stabes von Serfer Pascha und später Oberst im ottomanischen Generalstabe. Graf Theophil Kapinski, ein polnischer Flüchtling, vereinigte sich mit dem erwähnten Obersten Mehmed Beg, um die Unternehmung durch eine hier zusammengeworbene polnische Legion zu verstärken. Die beiden Unternehmer begaben sich zum englischen Consul, theilten ihm die ganze Sache mit und ertheilten ihm in bester Form Rechtens ausgefertigte Papiere visirt für die circassische Küste mit der Bestimmung nach Touads. Montag, den 16. d. M., segelte infolge dessen ein Dampfschiff, welches eine Brigg

*) Derselbe lautet: „Das Hans hat mit Bedauern von den Berechtigten gehört, die sich zwischen den britischen und den chinesischen Behörden auf dem Flusse von Kanton empowen haben, und ist, ohne eine Meinung darüber auszusprechen, inwiefern die chinesische Regierung England durch Nichterfüllung des Vertrages von 1842 Ursache zur Beschwerde gegeben haben mag, doch der Ansicht, daß sich aus den dem Hause vorgelegten Papieren kein hinreichender Grund zu den in der Angelegenheit der „Arrow“ ergriffenen gewaltsamen Maßregeln ergibt. Ein Sonderauschuss ist zu ernennen, welcher den Stand unsrer Handelsbeziehungen zu China untersuchen soll.“

Die Muse war im Ganzen ziemlich schweigsam, obwohl Hans Sachiens poetische Sendung „Vila“, einige reizende Gebichte und die kleinen Gelegenheitsdramen gegen die Anklage des Müßigganges Einspruch erhoben. Er spracherte Stoff für die Zukunft auf. „Kauf“, „Egmont“, „Tasso“, „Iphigenie“ und „Meister“ wuchsen heran.

Die Muse schwieg; aber war sein Geist darum unthätig? War er bei den wunderbaren und mannichfachen Sernen, die sich um ihn bewegten, nur ein Zuschauer und nicht auch ein Zuschauer? Seine Worte müssen darauf Antwort geben. Allerdings hat es Manchem geheißen, daß Goethe, indem er seine mächtigen Fähigkeiten zu unbedeutenden Opern und Schöpfungen verwendete, seiner Sendung und seinem Genius unrecht geworden sei. Es widerthelt sich darin der Vorwurf Netz's gegen den „Clavigo“, und die Erwiderung ist ebenfalls dieselbe, wie sie da gegeben wurde. Erder meinte, der Auswählende müsse sich auch mit großen Werken beschäftigen. Dies ist die verbanliche Auffassung eines Schriftstellers, der nicht begreift, daß es auch noch andere Zwecke geben kann, als die Hervorbringung großer Werke. Aber Goethe hatte das Bedürfnis, zu leben und nicht bloß zu schreiben. Das Leben erweitert sich zur Unendlichkeit durch Gefühl und Erkenntniß. Er wollte fühlen und erkennen. Die großen Werke, die er seitdem vollendet hat — Schöpfungen, gewaltig im Entwurf, von strenger Größe in der Ausführung, die Früchte ernster Arbeit und einsamer Abschließung —, sollten ihn jetzt wohl gegen jeden Vorwurf schützen, als habe er seine Zeit mit Kleinigkeiten vergeudet, wenn auch Herd und Werk sich nicht zu diesem Gesichtspunkte erheben konnten.

Es war seine echte Künstlernatur, seine angeborene dichterische Beweglichkeit, die ihn mit so verschwenderischer Hand die

Kaiserin und der Kaiserin in Venedig, den Besuch der Kirche St. Marco in zwei bildlichen Darstellungen (den „Entritt und den Austritt“), die Grundsteinlegung des Mariner-Arsenals in Pola, die Illumination des Palastes della Regione in Padua, das Fest della Rua in Viena, den Besuch der Kaiserin im Regier-Institut zu Verona und die Regatta in Venedig. Der Text des ersten Heftes enthält nach einer Einleitung die Abreise von Wien am 17. Nov., die Ankunft in Laibach am 18. Nov. und von da die interessantesten Correspondenzen über die Reise der k. k. Majestät bis Verona am 10. Januar. Wir glauben, Freunde der italienischen Sprache auf diese höchst erfreuliche Lecture besonders aufmerksam machen zu müssen.

Rußl. In Berlin hat Frau Clara Novello bereits ein zweites Concert gegeben. Die allgemeine Theilnahme der musikalischen Kreise Berlins zeichnet sie als eine Gesangskünstlerin ersten Ranges aus. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Sängerin auf ihrer Kunstreise auch in Dresden concertirte.

Aus Magdeburg schreibt man uns, daß Frau Sophie Förster in einem Abonnementsconcerte mit außerordentlichem Erfolge gefungen hat. Man wünschte ihr die ungewöhnlichste Anerkennung, die vorige Liedertafel brachte ihr ein Ständchen und dringendes Verlangen bestimmte die Künstlerin zur Veranstaltung eines eignen Concerts, dessen Arrangement ein Comité übernahm. Dasselbe wird am 3. März stattfinden.

In Paris gab der deutsche Sänger Richardi (früher in Dresden) ein Soliret, in welcher seine Liedervorträge sehr heilsällig aufgenommen wurden. In derselben wirth der Violoncellvirtuose Herr Rieger mit und seine interessanten und geschnadvollen Vorträge fanden ausgezeichnete Würdigung.

remor
porus
tischen
Gesell
lesung
worde
batte
Quali
Conge
Oberst
vielfa
tionall
dient
Wahr
nation
aufreht
mation
von C
Herr z
den ru
um die
P
gemild
Trupp
Waffen
1857.
Zu
komme
ischen
rathun
hohe L
man z
structu
sensive
ostind
sich de
gegen
die Tr
würden
E
sub A
eisenba
aufgefo
F
sich die
Eigent
Rechte
D
9
hut
1 blau
— 14
gartene
dosen
— 2 K
1 Unter
stiel
dikel
— 1 C
mit Hu
Schacht
— 1 B
Tasche
1 grün
nadeln
— 1 K
jeiner C
— 3 D
1 seidn
2
1 Stief
Stück
5 schwar
Beuge
1 Brief
— 1 C
stände ei
1 Pelzm
Summe
— 1 L
— 1 H
schirme
— 6 die
— 5 pa
bürste
— 2 versch.
6 C
div. St
— 14
— 2 G
strieke
weller
von P
1 weiß
Wäcker
Soda
Reisetaf
1
band
seidem
nale

graphirt
den Bile-
von Ruf-
land der
worden.
Spanien
um der
In der
Antwort
n, welche
und beim
holt habe,
Perfien
Paris ge-
Perfien
gen. Ber-
den die
sprach
und Lord
ool und
ehr ent-
riff der
das das
gewesen
Montag
che und
Höfen
nd dem
denöve-
Corresp."
das das
ter von
Couzier
dasselbe
n über-
rnannte
n und,
ergeben,
ch sehr
en von
abfchwe-
Lösung
Triester
Ein-
Auf-
and es
bisher
tatt, in
ft auf-
trogen-
sowohl
Haupt-
Lithers
Lithheit
a und
schiffe,
Die
einen
be war
ha und
drophil
it dem
mung
u ver-
schiffen
in de-
affische
16. d.
Brigg
Seit
nische
in 1842
t, das
schinder
effenen
zu er-
Gina
Kirche
it und
als in
Badus,
in im
Der
kreise
Nov.
Weise
haben,
ullche
verreißt
e der
ange-
verreißt,
i con-
tophie
ichm
schiffe
schien
Ber-
t ein
rüber
sehr
der
anien
ung.

ermorquiter, beide unter englischer Flagge, durch den Bosporus, nahm, bald an der europäischen, bald an der afrikanischen Küste haltend, nach und nach 400 Soldaten ähnliche Gefallen an Bord und fuhr, als nach namentlicher Verlesung der eingeschifften Mannschaft die Zahl voll gefunden worden war, ins schwarze Meer hinaus. Das Dampfschiff hatte eine bedeutende Menge englischer Miniebüchsen bester Qualität, zwei vollständige Gebirgsbatterien, 1500 Stück Congreve'sche Raketen und eine lithographische Presse an Bord. Oberst Mehemed Bey hielt eine feurige Rede, und unter vielfachen Hurrahs und mit Absingung der polnischen Nationalhymne segelte die abenteuerliche Expedition weiter. So dient denn die Neutralität des schwarzen Meeres zum ersten Male dazu, dem alten Feinde Russlands Mannschaft, Munition und Waffen zuzuführen. Oberst Mehemed Bey hat außerdem noch eine Feldpresse zum Drucken von Proclamationen, sowie alles Material, Prägedröcke u. zum Schlagen von Geld und Medaillen bei sich. Der russische Gesandte, Herr v. Boutenlief, erfuhr die Sache zu spät und hat nur den russischen Stationsdampfer „Pruth“ nachschicken können, um die Expedition zu drohachen.

Perfien. Wie dem „Pays“ vom persischen Meerbusen gemeldet wird, ist zwischen dem Befehlshaber der englischen Truppen und der persischen Regierung ein vorläufiger Waffenstillstand abgeschlossen worden, der mit dem 1. März 1857 in Kraft tritt.

Aus China sind dem „Pays“ Correspondenzen zugekommen, wonach am 14. Januar zu Hongkong bei dem englischen Geschäftsträger Sir John Bowring eine große Versammlung stattfand, welcher Admiral Seymour und mehrere hohe Offiziere seines Geschwaders beizuhören und in welcher man zu dem Beschlusse kam, bis zum Eintreffen neuer Instruktionen seitens des englischen Cabinets sich auf die Defensiv zu beschränken. Dagegen habe der oberste Rath der ostindischen Compagnie in seiner letzten Sitzung zu Kalkutta sich dahin ausgesprochen, daß die vom Admiral Seymour gegen Kanton ergriffenen Maßnahmen in ihren Folgen für die Interessen der Compagnie von großem Nachtheil sein würden.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 2. März. Die für die Woche vom 1. bis 7. März hier angemeldeten billigsten Brodpreise sind sowohl hinsichtlich der Höhe des Preises, als der Zahl der angemeldeten Bäcker ganz unverändert dieselben, wie in voriger Woche. Es wurden nämlich als solche angemeldet: a) für feines Roggenbrod 9 Pf. das Pfund von 7 Bäckern, b) für hausbackenes Roggenbrod 6 Pf. von 1 Bäcker und c) für sogenanntes Schwarzbrod 5 1/2 Pf. das Pfund von 1 Bäcker.

Dem hiesigen Lateinlehrer Johann Karl August Schulze ist in Anerkennung der Entschlossenheit und Aufopferung, mit welcher er am Morgen des 11. Januar d. J. die 10jährige Amalie Auguste Paul vom Tode des Eretinens gerettet hat, eine Belohnung von 10 Thalern bewilligt worden.

Im Monat Februar d. J. sind 2671 angemeldete und 2523 abgemeldete Fremde und vom 1. Januar bis ult. Februar zusammen 5366 angemeldete und 5199 abgemeldete Fremde durch das Fremdenblatt veröffentlicht worden.

Der Wasserstand der Elbe ist seit gestern etwas gestiegen und die heute herrschende überaus milde Temperatur läßt den baldigen Ausbruch des Eises der Oberelbe erwarten. Das hier gelagerte, zum Theil sehr starke Eis ist größtentheils nach und nach bereits verschwunden, nur wenig ist noch an den Uferleiten sichtbar geblieben. Dagegen steht weiter hinauf, z. B. bei Schandau, das Eis noch fest. Heute Mittag zeigte der Pegel an der alten Brücke eine Wasserhöhe von 1 Elle unter 0; der Thermometer 6 Grad Wärme.

Wien, 1. März. Auch bei uns schenkt man dem Entwurf einer neuen Gewerbeordnung die gebührende Aufmerksamkeit seitens der Gewerbetreibenden. Vom Gewerbeverein sind diesfalls öffentliche Besprechungen eingeleitet worden, die nächste Mittwoch mit einem Vortrage des Herrn Bürgermeisters Pienig eröffnet werden sollen. Alle Gewerbetreibenden sind hierzu eingeladen und geehrt man dadurch allgemeinere Kenntniß der bevorstehenden Reform unter denjenigen Klassen, die es am meisten interessiert, zu verbreiten.

Leipzig, 28. Februar. Bekanntlich hat der hiesige Stadtrath im Verein mit den Stadtverordneten die Einfüh-

rung einer Gasbeleuchtung am hiesigen Orte beschlossen. In der heutigen Sitzung des großen Bürgerausschusses wurden die hierzu nöthigen Gelder (35,000 Thlr.) einstimmig bewilligt.

In **Georgewitz** bei Ebbau ist am 21. Februar der 3 Jahr alte Knabe des Handarbeiters Biesch im Wohlgraden ertrunken.

In **Mittel-Zobland** bei Schlegelwalde ist der 3 Jahre 4 Monate alte Knabe des Webers Wolf im Garten bewußtlos aufgefunden worden und bald darauf verstorben. Allem Vermuthen nach ist dieses Kind, wie eine Wunde an der Wange zeigte, von einer Hand geblissen worden und der Schreck hat einen Schlagfluß herbeigeführt.

Bermischte Nachrichten.

* Durch eine Bekanntmachung der königlichen Oberpostdirection in Leipzig erfahren wir, daß das fremde Porto für die mit der preussisch-amerikanischen Post gehende Correspondenz nach den Staaten der Westküste Südamerikas neuerdings eine Ermäßigung erfahren hat. Ebenso, daß zwischen England und Australien eine neue Postverbindung auf der Route über Alexandrien und Suez eingerichtet worden ist. Dieselbe wird durch monatlich einmal vom englischen Hafen Southampton abgehende Dampfer vom englischen Hafen Southampton nach Australien direct gehenden Dampfern correspondiren. Mit diesen Gelegenheiten kostet z. B. ein Brief nach St. Jago in Chili nur 23,8 Ngr. und nach den australischen Colonien 9 Ngr. incl. des deutschen Postos.

* Mehrere Blätter erzählen ein Langes und Breites, wie Jemand in Thüringen einen Hamster habe fangen wollen und dabei einen Schatz von 2000 Stück Louisdor gefunden habe. Jetzt kommt in der „N. Pr. Z.“ die summarische Berichtigung nach: 1) hat nicht „Jemand“ einen Hamster fangen wollen, sondern weimarische Jäger; 2) war die Jagd nicht auf einen Hamster, sondern auf einen ange-schossenen Fuchs; 3) trug sich die Geschichte nicht bei Salzungen, sondern auf der Ruine Kraenberg bei Tiefenort zu; 4) waren es nicht 2000 Stück Louisdor, sondern nur 30 Stück; 5) waren es, bei Licht besehen, keine Louisdor, sondern nur Rechenpfennige.

Bekanntmachung.

Seit dem 1. Juli 1856 sind die nachstehend verzeichneten Gegenstände und zwar die sub **A.** auf der Sächsisch-Böhmischen, die sub **B.** auf der Sächsisch-Schlesischen Staatsbahn, die sub **C.** auf Dampfboten und die sub **D.** an verschiedenen Orten der Stadt aufgefunden, als herrenlos hier abgeliefert worden.

Die rechtmäßigen Eigentümer dieser Gegenstände werden daher hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen von Insection dieser Bekanntmachung an hier zu melden und ihr Eigenthum nachzuweisen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist über jene Gegenstände den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Dresden, den 13. Februar 1857.

Königliches Gerichtsamt im Bezirksgericht, Abteilung für Civilsachen.

Schneider. Müller.

- A.**
- 9 Stück schwarze Herrenhüte — 1 brauner Filzhut — 1 grauer dergl. — 1 Strohhut — 13 Stück bunte Taschentücher — 2 seidne dergl. — 11 Stück weiße dergl. — 1 blaues Franzentuch — 9 div. Mägen — 3 div. Sonnenschirme — 4 div. Regenschirme — 14 Stücke — 1 Halskissen — 1 Schuh — 2 Brieftaschen — 1 Notizbuch — 2 Cigarrenetuis — 1 Fächer — 1 Haarbürste — 6 1/2 paar Handschuhe — 3 Schnupftabakdosen — 2 Cigarrenspigen — 4 Pfeifenöhre — 1 kleines seidnes Tuch — 2 Lederriemen — 2 kleine Umschlagtücher — 1 Stockdegen — 1 Knäpftuch — 1 Kinderhäubchen — 1 Unterdelmel — 1 grauer Wuff — 1 Schleife — 1 paar Kinderstiefel — 1 paar Pelzstiefel — 1 einzelner Filzhut — 2 kleine Kindertrommeln — 1 Reitpeitsche — 1 Perpendikel — 1 leeres Hutschachtel — 1 Brillen Futteral — 3 Taschmesser — 1 Schlüssel — 1 Geldbeutel — 1 Bartbürste — 1 Peruchast — 1 Pappschachtel enthaltend eine Puppe mit Hut, 4 bunt-seidne Bänder, 3 weiße Hauben und 3 grüne dergl. — 1 Hut mit Schachtel — 5 schwarze Herrenhüte — 1 niedriger Filzhut — 2 Strohhüte — 10 div. Stücke — 1 Regenschirm — 3 Sonnenschirme — 1 Herrenbureau — 1 Nachtsack — 1 kleine Tafel — 1 kleines Korbchen — 1 ord. Nadel — 2 paar Handschuhe — 1 Kofferschloß — 1 grüner Fächer — 1 goldner Trauring — 1 Halskette mit Kreuz — 1 Brosche — 2 Tuchnadeln mit Kette — 1 weißes Batisttuch — 10 div. Tücher — 2 wolle dergl. — 2 Schwais — 1 Kapuze — 1 paar Pelzmüßchen — 6 div. Mägen — 1 paar Kinderstiefel — 1 einzelner Stiefel — 1 Galosche — 1 Streichhölzchenbüchse — 1 Portemonnaie — 1 Pelzmütze — 3 Tabakspfeifen — 1 Schnupftabakdose — 1 Peruchast — 5 einzelne Handschuhe — 1 seidne Schleife — 1 Messer — 1 wend. Buch — 1 Kistchen.

- B.**
- 2 Paquete leere Säcke — 1 Filzrock — 1 Handford — 1 paar Holzgaloschen — 1 Stiefel — 1 Kober — 1 Plane von Wachsteinwand — 4 Regenschirme — 17 div. Stücke — 2 Messer — 17 div. Mägen — 1 Tuch mit Eisenzeug — 24 div. Tücher — 5 schwarze Herrenhüte — 1 grauer dergl. — 1 Hutschachtel — 1 Holzschachtel mit weißem Zeug — 1 Nachtsack — 7 paar Handschuhe — 2 Halsbinden — 1 Wachsstocktasche — 1 Brieftasche — 1 paar Floradelmel — 3 Sonnenschirme — 1 Knicker — 1 ord. Strohhut — 1 Schleier — 1 graues Schwaituch — 1 Pelzkaufe — 1 buntes Tuch div. Gegenstände eingebunden — 1 Paquet Rollenstabak — 1 Ueberstich — 1 lederner Geldbeutel — 1 Pelzmuff mit weißem Taschentuch — 1 Cigarrenetui von gelbem Leder — 1 schwarzes Sammetäppchen — 1 ledernes Kückenstissen — 1 Sigstissen — 1 Strohhütchen — 1 Schwal — 1 Tasche enthaltend 2 Tücher — 1 paar Handschuhe — 1 Galosche — 1 Lederriemen — 1 Herrenhut — 1 Strohhut — 13 div. Stücke — 2 Sonnenschirme — 2 Regenschirme — 1 Fächer — 1 wolle Decke — 1 Sigstissen — 32 div. Tücher — 2 seidne dergl. — 1 Damenhut mit Schleier — 1 Damenmantel — 1 Saß — 1 Stück Leinwand — 6 div. Mägen — 1 Tuch mit 1 paar Strümpfen — 2 Hücher — 1 Hut mit Schachtel — 5 paar Handschuhe — 1 gestr. Müßchen — 1 Vorhemdchen — 1 Haarbürste — 1 Sammtbürste — 2 Cigarrenetuis — 1 Cigarrenspigenetui — 1 Cigarrenspige — 1 Pfeifenohr — 2 versch. Galoschen — 1 Brillen Futteral — 1 Rolle Papierproben.

- C.**
- 6 Stück Sonnenschirme — 2 seidne Regenschirme — 2 baumwolle dergl. — 4 Stück div. Stücke — 1 schwarzer Mohair-Rock — 1 Bureau — 1 baumwollenes Tuch mit Saß — 1 1/2 paar Schuhe — 1 weißes Vorhemdchen — 1 Tabakdose — 2 alte Brieftaschen — 2 Cigarrenspigen — 1 Zahnbürste — 1 wolle dergl. schwarz und cathed Schwal — 1 gestricke Kinderhüte — 1 buntes Tuch mit grauem Saß — 2 Tuchmägen — 1 buntes, wolle dergl. Schwal — 1 baumwollenes Tuch mit lederner Geldkappe — 1 leeres Hutschachtel von Papp — 1 baumwollenes Schirmfütteral — 1 hölzerner Schachtel mit diverser Wäsche — 1 weißes Taschentuch — 1 Paar helle Lederhandschuhe — 1/2 Paar dergl. — 2 Stück Hücher Geschichtstafeln — 1 rothe Handtasche — 1 weißer Kinderhandschuh — 1 Päckchen Soda — 1 Strohhut — 1 polirtes Kistchen — 1 dergl. mit Apparat — 1 verschlossene Reisetasche.

- D.**
- 1 goldne Busennadel mit Stein — 1 Regenschirm — 1 Sonnenschirm — 1 Arm-band von Draht — 1 Merinoschürze — 1 Cattunschürze — 1 wolle dergl. Kragen mit schwarz-seidnem Futter — 1 Serviette — 1 Koppfupferplatte — 1 Kupferplatte — 1 Portemonnaie — 2 Preuß. Cassenanweisungen — 1 gelbwollenes Kinderbüchchen.

Bekanntmachung.

Behufs der erforderlichen Controle über die Händler mit Wildern und Druckschriften zu Jage- u. Wochenmärkten u. s. w., wird hiermit bekannt gemacht, daß dieser Handel auf öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt, in Hausfluren oder an sonstigen Verkaufsstellen nur dann ausübt werden darf, wenn der betref. Händler im Besitze des nach §. 24 des Preßgesetzes vom 14. März 1851 vorgeschriebenen polizeilichen Erlaubnißscheins ist. Ohne diesen Schein ist weder das Auslegen der Gegenstände noch deren Verkauf gestattet. Contravenienten werden fortgewiesen und nach Befinden bestraft werden. Dresden, am 1. März 1857.

Königliche Polizei-Direction.

v. Pflugk.

Wagr.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind am Abend des 28. Februar d. J. auf der Wittsdeuffer Gasse außer 2 Briefe, mit dem Postschaff J. F. B. geliegt, verloren worden. Der Eine dieser Briefe ist an W. Koch in Jena, der andere an C. Brauns in Magdeburg adressirt, und hat der letztere 396 Thlr., bestehend in Preuß. Cassenanweisungen, enthalten. Indem die unterzeichnete königl. Polizeidirection den etwaigen Finder dieser Briefe zur Abgabe derselben hierdurch auffordert, fügt sie noch hinzu, daß der Verlustträger die Summe von 100 Thalern demjenigen zusichert, welcher diese Briefe sammt dem verlorenen Gelde ihm zurückbringt, oder sonst die Wiedererlangung des Verlorenen herbeizuführen vermag. Dresden, den 2. März 1857.

Königliche Polizei-Direction.

v. Pflugk.

Buchheim, Alt.

Sehr vortheilhafter Verkaufsantrag für Holz-Spekulanten. Eine Herrschaft.

dieselbe liegt an dem Moldauflusse in Böhmen, besteht aus 3 Mauerhöfen mit schönem Schlosse, Schloßgarten und Park, nebst anderen Wohn- und Wirtschaftsbauwerken, mit 744 M. Acker, 80 M. Wiese, 18 M. Gärten, 148 M. Hutweide, 6 M. Bauareal, 1204 M. Hoch-Waldung — in diesem Stande erhalten.

Die nähere Beschreibung und Verkaufsbedingungen werden auf Franco-Briefe und mündlich von Herrn **A. J. Sander**, Bevollmächtigten, Langgasse Nr. 670/1 in Prag in Böhmen ertheilt.

In der galvanischen Ver Silberungs-Anstalt von F. W. Braun, Sporerstraße Nr. 12,

werden alle ältere gebrauchte unerschwingbare Gegenstände aller Metalle aufs Schönste versilbert, verguldet und restaurirt. Zugleich empfehle ich mein vollständiges Lager von **Chinasilber-, Neusilber- und silberplattirten Waaren** zur geneigtesten Berücksichtigung.

Das Lager von Chinesischem Thee bei S. A. Monthaler, Altmarkt Nr. 6

empfehle **Caravanthee, H. Pekoe, Souchong, Pouchong, Hyson, Imperial etc.** zu den billigsten Preisen.

Kesselstein-Masse

zur gänzlichen Zerstörung und Verhinderung des Wassersteines in Dampfkesseln und Locomotiven.

Diese Masse, welche bereits seit 4 Jahren in Oesterreich, Deutschland, England und Amerika mit dem besten Erfolge angewendet wird, ist einzig und allein in meiner Niederlage in Wien, Stadt, Ledwizplatz Nr. 1100, neben der Bündwaren-Niederlage zu beziehen.

Karl König,

Chemische Producten-Fabrik in Ob.-St.-Weit bei Wien.

Wesofürten über die Anwendung und den enormen Nutzen derselben, sowie Zeugnisse von den ersten Fabriken des In- und Auslandes werden gratis verabfolgt.

Pianoforte-Fabrik von August Lehmann,

Dresden, Langergasse Nr. 8,

empfehle die neuesten Instrumente, Flügel- und Tafelform, sowohl nach englischer als deutscher Mechanik, unter Versicherung der promptesten und reellsten Ausführung aller Reparaturen und jeder Garantie bei den solidesten Preisen.

Zum Bau der chemischen Fabrik bei Auisig
 werden noch einige tüchtige Bau-Unternehmer gesucht, welche Maurer- oder Zimmer-Arbeiten in größerem Umfange übernehmen können.
 Uebernahmüchtige wollen sich sofort melden bei
 der Chem. Fabrik Auisig.
 Auisig a. d. Elbe d. 27. Februar 1857.

Zum Bau der großen Schornsteine
 für die chemische Fabrik bei Auisig werden qualifizierte Unternehmer gesucht.
 Uebernahmüchtige wollen sich sofort melden bei
 der Chem. Fabrik Auisig.
 Auisig a. d. Elbe d. 27. Februar 1857.

Poudre de Riz
 (Reismehl) in echt französisch und nachgemacht, parfümirt mit harten schönen Odeur.
 Dieses jetzt allgemein gebrauchte Schönheitsmittel, erzeugt den zartesten und weissesten Teint, ist gleichzeitig das beste Mittel eine weiße und harte Haut vor dem Einbruch der rauhen und wechselnden Luft zu schützen.
 In Schachteln à 5 und 10 Ngr.
 Alleine Niederlage bei
Carl Süß,
 Parfümerie- u. Toilette-Waaren-Handlung,
 46. Wilsdruffergasse 46.

Neue Musikalien für Gesang und Piano.
 Bei Bernhard Friedel in Dresden, Schloßgasse 17, ist soeben erschienen:
Tragödie.
 Balladencyclus von H. Heine, componirt von J. W. von Ehrenstein.
 Preis 10 Ngr.
 Nr. 1. Entfieh mit mir und sei mein Weib —
 2. Es ist ein Reiz in der Frühlingnacht —
 3. Auf ihrem Grab da steht eine Linde —
 ferner von demselben Componisten aus:
Leid und Lust,
 Nr. 1. Aus meinen Thränen spritzen v. H. Heine.
 2. Die Liebe kommt wie die Dämonen v. J. Schanz,
 à 7/8 Ngr.
 Der Tonbildner hat in besonderer Rücksicht auf Dilettanten in allen diesen Gesängen Varianten durch kleine Noten angebracht und hierdurch dieselben für jede Stimme von noch so geringem Umfang eingerichtet, ohne hierdurch dem Spielraum für ausgiebige Stimmen zu beschränken.
 Vorräthig in allen hiesigen und auswärtigen Musikhandlungen.

Post-Dampf- und Packet-Schiffahrt:
Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
 unter Direction der Herren:
Adolph Godeffroy, Vorsitzender.
Johs. Schuback & Söhne, C. Woermann, F. Laeisz, H. J. Merck & C., Directoren.
P. A. Milberg, General-Agent.
Von HAMBURG nach NEW YORK
 (direct, ohne Zwischenhafnen anzulanden)
 mit den A. L. Post-Dampfschiffen **Hammonia** und **Borussia**,
 Abgang am 1. jeden Monats, und nach Vollendung der jetzt im Bau begriffenen Dampfschiffe:
Austria und **Saxonia**, jedes ca. 2500 Tons gross,
 Abgang am 1. und 15. jeden Monats.
 Nächster Abgangstag am 1. April:
Post-Dampfschiff Borussia, Capt. Popp.
Fracht: für Güter 18 8 und 15% Primago pr. 40 Cubikfuss Hamb.; für Gold, Silber, Juwelen 3% in full; für Contanten 1/2% in full.
Passage-Preise: Pr. Ct. 200 für I. Cajüte, Pr. Ct. 110 für II. Cajüte, Pr. Ct. 60 für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.
 Ferner mit den rühmlichst bekannten, grossen Packetschiffen:
Deutschland, Rhein, Nord-Amerika, Elbe, Oder, Donau und Main:
 Nach **NEW YORK:** am 1sten und 15ten eines jeden Monats, zuerst am 15ten März; Packetschiff „**NORD-AMERIKA**“ Capt. Brollin.
 Nach **QUEBEC:** am 15ten April, 15ten Mai und 15ten Juni.
 Nach **NEW ORLEANS:** am 15ten März.
 Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Schiffsmakler.
 Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37.
 In Dresden ertheilen Auskunft und schliessen Contracte:
Nitzschner & Spalteholz. (Kilb - Schiffahrts-Comptoir, kl. Packhofstrasse No. 5b.)

Die Handelsschule zu Freiberg,
 welche unter der Obhut der Handelsinnung steht, beginnt den 20. April a. c. einen neuen (Sten) Cursus, an welchem verfassungsmässig auch Andere als Handlungslehrlinge theilnehmen können. Anmeldungen hierzu werden unter Adresse H. W. Ulbricht bis Ostern erbeten und Prospekte, sowie weitere Auskunft bereitwillig ertheilt.
 Freiberg, Februar 1857. **Das Handelsschul-Comité.**

Cirque Equestre von E. Wollschläger
 in der neu erbauten großen Arena auf dem Jüdensteiche.
 Außer heute nur noch 8 Vorstellungen, wovon die letzte am 10. März stattfindet.
 Heute Dienstag, den 3. März, Abends 7 Uhr,
 Vorstellung der höhern Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur.
 Polnisches Fahnen-Manöver, geritten von 4 Damen und 8 Herren.
 Der wirkliche Admiral Herr Tom Ponce (der kleinste jetzt lebende Mensch).
 Zum ersten Male: Schwarzer Robert, große equestrische Pantomime mit Tanz und vielen Evolutionen zu Pferde, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.
 Morgen Mittwoch den 4. März Anfang 6 Uhr.
E. Wollschläger, Director.

Norddeutsche Fluß-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Harburg.
 In Gemäßheit der §§. 5. 6. 7. 9. des Statuts, werden die geehrten Actionaire der unterzeichneten Gesellschaft hiermit ersucht:
 die 7. Rate à 10% nach Abzug von 1 Rp 6 Pf Zinsen, mit Rp 18. 24 Pf am 1. April a. c. 14 Pf Rp 19. 16 Pf 1. Mai
 für jede Actie bei einer der nachstehenden Firmen kostenfrei einzuzahlen, sowie die Empfangsbcheinigung von derjenigen Firma, bei welcher die Einzahlung geschieht, auf den betreffenden Interims-Actien vollständig zu lassen.
 In Berlin bei Herren
 • Breslau
 • Dresden
 • Leipzig
 • Magdeburg
 • Wien
 • Halle a/der S.
 • Hannover
 • Harburg
 bei Herren
Phaland & Dietrich,
J. Molinari & Söhne,
Lüder & Fischer,
Frege & Co.,
Zuckschwerdt & Beuchel,
 Consul **H. F. A. Rogge,**
C. A. Jacob,
Vanquier Adolph Meyer,
 Gesellschafts-Casse.
 Harburg, den 1. März 1857.
Norddeutsche Fluß-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Der Verwaltungsrath.
Behrend, Vorsitzender.

Norddeutsche Fluß-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Harburg.
 Da auf die 3 Stück Nr. 2236/2238 unserer Interims-Actien, die 5. und 6. Rate bisher nicht eingezahlt ist, so fordern wir unter Bezug auf §. 9 unseres Statuts den Inhaber genannter Actien hiermit auf, sowohl deren Beträge von Thlr. 19. 22 Sgr. und Thlr. 19. 20 Sgr., als auch die Conventionalstrafe von Thlr. 2. — für jede Actie und jede Rate bis zum 1. April a. c. kostenfrei bei unserer Casse einzuzahlen, widrigenfalls die bereits eingezahlten Beträge zu Gunsten unserer Gesellschaft verfallen und die betreffenden Actien annullirt werden.
 Harburg, den 1. März 1857.
Norddeutsche Fluß-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Der Verwaltungsrath.
Behrend, Vorsitzender.

Gutsverkauf.
 Ein Dominium von 660 Morgen, wovon 290 Morgen Acker, 50 „ Wiesen, 50 „ Hutung und Hofraum, 270 „ Forst, dessen Bestand nach geringer Taxe 6000 Thlr. Werth hat, ist für 30,000 Thlr. mit 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen (der Rest des Kaufpreises kann zu 4% stehen bleiben) durch den Briefe franco. Kaufmann **C. Biegler** in Vitzthum.
Baumwollene Unterhosen, seidene, wollene und baumwollene Camisoler, seidene und wollene Leibbinden
 bei **E. B. Fröling, Schloßgasse 23**
 Für eine sehr gut empfohlene, gebildete Wirtschaftlerin, welche die Oeconomiewirtschaft auf größeren Rittergütern selbstständig geführt hat, wird baldigst eine Stellung in der Gegend von Dresden gesucht. Adr. beliebe man unter **L. W. 11** poste rest. Leipzig einzusenden.
 Für Fabrikanten, Kaufleute, Expediteure! Soeben erscheint in fünfter Auflage
Handbuch
 für Zollbeamte und Steuerpflichtige von Georg Schröder, k. u. k. Hof- und Landessteuer-Gr. 8. (32 Bog.) Gebirgspreis 1 1/2 Thlr. Enthält außer dem Zolltarif sämtliche wichtige darauf bezüglichen Bestimmungen nebst amtlichem Waarenverzeichnis. Ad. Fischer in Cassel. Vorräthig in der Königl. Hof- und Buchhandlung von Hermann Burdach.

Tageskalendar.
Dienstag, den 3. März.
K. Hoftheater.
 Armide. Große heroische Oper in 5 Acten. Nach dem Französischen des L'ainaut übersezt von J. von Wolf. Musik vom Ritter Gluck. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Zweites Theater. Im Oranienhause.
 Eine Schwabensfamilie, oder: Das Mädchen vom Dorfe. Komisches Charaktergemälde in drei Acten und 5 Aufzügen von Joh. Krüger. Musik vom Kapellmeister Edward Steigmann. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
Rein Geschäftslocal befindet sich von heute an am Neumarkt Nr. 2
 neben dem Hotel „Stadt Berlin“
D. Wallerstein.

Familien-Nachrichten.
 Geboren: ein Mädchen: Hrn. Rud. Brückmann in Breitenhain; Hrn. Ad. Buche in Gartenstein.
 Verlobt: Hr. Oberförsterand. Noebes u. Frä. Elise Schlabach in Durschweina. — Hr. Fürstog. Uble, Kirchschullehrer in Ruppertsdorf, u. Frä. Laura Klotz u. Reichenau b. Frauenstein. — Hr. Friedr. Weimer, Bergingenieur in Hof, u. Frä. Anna Braun a. Plauen. — Hr. Louis Meurer, Kfm. in Leipzig, u. Frä. Clementine Stauff a. Plauen. — Hr. Heinr. Schubert u. Frä. Amalie Steinfeld in Seithain.
 Getraut: Hr. Jul. Kaebe, Architekt in Schütz, u. Frä. Aug. Tröger a. Plauen. — Hr. Franz Wöschler in Meerana u. Frä. Aug. Schubert a. Schmöden. — Hr. Dr. med. Jul. Schubert in Breitenbrunn u. Frä. Rosalie Sorge a. Grünberg. — Herr Jul. Wolmar Herrmann u. Frä. Pauline Uhlig in Chemnitz. — Hr. Gust. Jäger, Architekt u. Bauleiter, u. Frä. Clara Raumann in Altenburg. — Hr. G. X. Gust. Ende u. Frä. C. Marie Werner genannt Pögel, in Dresden.
 Gestorben: Hr. Karl Gottlieb Sparmann in Dresden. — Hr. Karl Gottlieb Schiedel in Dresden. — Frau A. Albrecht geb. Donat in Dresden. — Hr. Friedr. Fischer, Steinmetz, in Dresden. — Hr. Ernst Böcker, Steuerbote in Dresden. — Hr. Christ. Fried. Steuereingeb. Buchholz in Leipzig.

Neueste Börsen-Nachrichten.
 Leipzig, Montag, 2. März. A. (sich Staatspap. v. 1855 3% 78% G.; do. v. 1847 4% 98% G.; do. v. 1852/55 4% gr. 98% G.; do. v. 1851 4% 101% Br.; Landrentsche. gr. 3% 86 G.; Actien der vorm. f. schles. C. B. C. 4% 99 Br.; Bankactien; Leipz. 165 Br.; Leipz. Cred. Act. 94 1/2 G.; do. Braunsch. 132 Br.; do. Weimar. 126 1/2 G.; Eisenbahnactien: Leipz.-Dresd. 300 Br.; Eisenbahnactien 63 1/2 G.; Albrecht. —; Magd. Leipz. 270 Br., neue —; Thüringer 128 Br.; Banknoten 98% G.; Wechselcourse: Amsterdam 143 1/2 Br.; Augsburg. 102 1/2 Br.; Bremen 110 1/2 G.; Frankf. a. M. 56 1/2 Br.; Hamb. 151 1/2 Br.; London 6,19 1/2 Br.; Paris 80 1/2 Br.; Wien 98 G.; Louisdor —.
 Wien, Montag, 2. März. Staats-schuldverschreib. 5% 83 1/2; Nationalanl. 86; do. v. 1852 4% —; do. 4% —; Darlehen m. Verloof. v. 1834 109 1/2; do. v. 1839 135 1/2; 1854er Loose 109 1/2; Grundrentsch. Oblig. a. Kronf. 86 1/2; Bankact. 1038; Comptobankact. niederöstr. 588 1/2; Act. der franz.-östr. Eisenb. Gesellsch. —; do. Nordbahn 2270; Donaudampfsch. 590 1/2; Lloyd —; Act. d. Creditbank 287; Act. d. Eisenb. 204; do. Rheinh. 204; Amst. —; Augsburg. 104; Frankf. a. M. 103 1/2; Hamburg 76 1/2; London 10,7 1/2; Paris 120 1/2; k. k. Münzducaten 6 1/2.
 Berlin, Montag, 2. März. Staats-schuldsch. 84 1/2; 4% neue Anl. 99 1/2; Nationalanl. 84 1/2; 3% Präm. Anl. 116 1/2; 5% Metall. 83; st. Loose 108; Kön. poln. Schatzsch. 83 1/2; Braunsch. Bankact. 129; Darmstäd. 117; Dessauer Creditact. 95 1/2; Berar. Bankact. 107 1/2; Leipz. Creditact. 94 1/2; Weimarer do. 99; östr. Creditact. 142; Weimarer. Bankact. 126 1/2; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 153; Berlin-Stettin 139; Breslau-Freiburg 135 1/2; Ludw. wigh. Verb. 148; Oberschles. Lit. A. 145 1/2; franz.-östr. Staatsb. 159 1/2; Rhein. 109 1/2; Wilmshelm. (Kösl.-Dresd.) 108; Thüringer 127 1/2.
 Paris, Sonntag, 1. März. In der Pörsage war das Geschäft heute ziemlich befrist und die Haltung sehr fest. Per Liquidation wurde die Rente anfangs zu 70,45, dann zu 70,50 und zuletzt zu 70,47 1/2 gehandelt. Die Rente pro März wurde bei wenig Leben zu 70,85 und 70,90, österreichische Staats-eisenbahn zu 775 gemacht.
 London, Sonnabend, 28. Febr. Con-sols 93 1/2; 1% Spanier 24 1/2; Mexicaner 21 1/2; Sardinier 90 1/2; 5% Russen 110; 4% Russen 98; Lomb. Eisenbahnact. —.
 Getreide-Börsen.
 Dresdner Getreidebörse, den 2. März. Weizen weiß pr. 2160 Pfd. Netto loco 73—75 1/2 Thlr. Weizen braun pr. 2160 Pfd. Netto. 71 bis 73 Thlr. Böhmisches Waare nicht gehandelt. Roggen pr. 2040 Pfd. Netto. loco 42 1/2 — 43 Thlr., pr. disp. Monat 43 Br., April-Mai 44 Br., Mai 44 1/2 G., Juni-Juli 46 Br. Gerste pr. 1800 Pfd. Netto. loco 37 — 38 1/2 des. Hafer 1320 Pfd. loco 30 bis 31 Thlr. Distelacten: nicht gehandelt. Küddel roh pr. 110 Pfd. 17 Thlr. Br. Spiritus pr. Cimer à 72 Kannen à 80% Traul. loco 10 1/2 beg., 11 Thlr. Br. Termine nicht gehandelt. Im Aemeren matten Geschäfte. — Witterung: trübe und regnerisch.